

Waldemser Rotkehlchen.



www.spd-waldems.de

Herausgeber: SPD-Waldems

6. Ausgabe Januar 2021

Auflage: 2.500



Liebe Waldemser,

„Sturm auf das US-Capitol“, „Ausschreitungen in Washington“, „Attacke auf US-Parlament“, so und so ähnlich titelten die Zeitungen am 7. Januar in der ganzen Welt. Trump-Anhänger stürmten das US-Capitol während der formellen Auszählung der US-Wahl, nachdem sie von Donald Trump dazu per Twitter aufgefordert wurden.

Es war und ist ein Schock für die Demokratie. Das hat man selbst bei diesem amtierenden Präsident, der das Wahlergebnis der Mehrheit der US-Bürger:innen nicht akzeptiert, der Verschwörungstheorien und Lügen in der Welt verbreitet, nicht geahnt. Dieser Präsident hat seine Anhänger zum Sturm auf das „House of People“ aufgerufen. In der Nacht vom 6. auf den 7. Januar saß ich geschockt vor dem Fernseher und konnte nicht glauben, was ich da sah. Die Fenster des Capitols eingeworfen, Politiker, die sich schützend auf den Boden schmeißen, ein einzelner Polizist, der verzweifelt versucht, die Eindringlinge fernzuhalten. Szenen, die ich mir in einer Demokratie nicht vorstellen mag, sind plötzlich real. Und unfassbar. Doch ganz ähnliche Szenen gab es auch bei uns. In Berlin versuchten Rechtsradikale den Reichstag zu stürmen. Querdenker, Reichsbürger, Rechtsextreme verbreiten ganz nach dem Motto „der Feind meines Feindes ist mein Freund“ gemeinsam Fake News und Verschwörungstheorien und hetzen gegen Andersdenkende. Doch wer hetzt, trägt Verantwortung! Donald Trump allein trägt die Verantwortung für fünf Tote, die bei seinem Aufruf zum „Sturm auf das Capitol“ gestorben sind.

Und wir alle tragen Verantwortung für unsere Gesellschaft. In einer demokratischen Gesellschaft geben wir uns Regeln. Nicht jedem müssen die gefallen. Dann muss man darüber reden und sie gemeinsam ändern. Aber Worte müssen unsere Macht sein, nicht Hass! Sie haben die Wahl. Eine starke Demokratie braucht Sie! Bitte gehen Sie am 14.3. wählen! Wählen Sie demokratisch und bleiben Sie friedlich, egal wie die Wahl ausgeht!

In diesem Sinne: ein gutes, neues Jahr! Bleiben Sie gesund! Herzlichst, Ihre

Tanya Lemwig

Unsere Interviewreihe

Warum es in Waldems besondere Verhältnisse gibt

Am 14.3.2021 sind Kommunalwahlen. Wir haben den amtierenden Fraktionsvorsitzenden der SPD-Waldems Klaus-Dieter Humm und seinen Stellvertreter und Ortsvorsteher von Bernbach, Dr. Edmund Nickel, interviewt und nachgefragt, was sie eigentlich so machen und warum. Ein spannender Einblick in die ehrenamtliche Kommunalpolitik und in die Köpfe zweier begeisterter Kommunalpolitiker.
Weiter Seite 2

Corona

Lockdown, Schul-Schließ-Debakel und weitere Kuriositäten

Das Jahr 2021 beginnt weniger hoffnungsvoll, als wir uns das gewünscht hätten. Auch in Deutschland steigen die Zahlen der Toten, die an und mit Corona sterben.

Während im Rheingau-Taunus-Kreis die Inzidenzzahlen erfreulicherweise sinken, steigen sie andernorts. Der Lockdown wurde bis 31.1.21 verlängert. Eine Katastrophe für Kulturschaffende, Unternehmen und Menschen, die trotz staatlicher Hilfen um ihre Existenz bangen. Und für Schulen hat sich seit März 2020 nicht viel geändert. Die Unsicherheit bleibt: Die einen dürfen, aber müssen nicht zur Schule (Klasse 1-6), die anderen müssen in den Distanzunterricht (ab Klasse 7), während die Abschlussklassen weiterhin zur Schule gehen. Der Wechselunterricht, der allen Schüler:innen eine Möglichkeit geben würde, Schule und Distanzunterricht zu kombinieren, soziale Kontakte zu pflegen und auch den Kontakt zwischen Schüler:innen und Lehrkräften, ist von der hessischen Landesregierung politisch nicht gewollt. Die Bildungsgerechtigkeit soll nun dadurch sichergestellt werden, dass in der Schule nur das unterrichtet werden darf, was auch die Kinder im Distanzunterricht lernen. Aha. Das sind dann gleiche Bedingungen und gleiche Chancen?

In einigen Kommunen gibt es nun unter Umständen eine 15-km-Radius Ausgangssperre. Und irgendwie hat man das Gefühl, man weiß überhaupt nicht mehr, wo gilt wann was.

Vielen Menschen fällt, durch die lange Zeit des Lockdowns und der Einschränkungen, die Decke auf den Kopf. Das Schneewetter sorgt für Menschenmengen in den Schneegebieten. Das wiederum führt zu Sperrungen der Schneegebiete und Ausweitung der Rodler auf die Äcker und Weideflächen in die umliegenden Dörfern und sorgt hier für Ärger bei den Landwirten. Der Frust zu Jahresbeginn ist also bei vielen Menschen hoch. Die einen, die endlich wieder ein „normales Leben“ führen möchten, die anderen, die sich um ihre Existenzen sorgen oder einfach nur die Solidarität einfordern: „Ich schütze dich, dann schütz du auch mich“.

Trotz des merkwürdigen Jahresanfangs gibt es aber auch Zuversicht. Die ersten Impfungen sind erfolgt und die über 80-Jährigen können bereits ihre Impftermine vereinbaren. Bis zum Sommer sind laut Gesundheitsminister Spahn alle geimpft, die das möchten.

Es gibt übrigens eine hessenweite Corona-Hotline. Wenn Sie Fragen rund um Corona haben, rufen Sie doch mal an: 0800 555 4666 oder alternativ 0 611 32 111 000. Oder schicken Sie eine E-Mail an: buergetelefon@stk.hessen.de.

Waldemser Verhältnisse

Interview mit den zwei erfahrenen Kommunalpolitikern Klaus-Dieter Humm und Dr. Edmund Nickel

Die Kommunalwahlen stehen wieder an und mit ihr Fragen wie: „Warum macht jemand eigentlich Kommunalpolitik?“ „Kann man überhaupt vor Ort irgendetwas bewegen?“ Für uns ein Anlass, mit zwei Menschen zu sprechen, die sich bereits viele Jahre für unser Waldems kommunalpolitisch engagieren. Klaus-Dieter Humm ist Fraktionsvorsitzender der SPD. Dr. Edmund Nickel ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender und außerdem Ortsvorsteher im Ortsteil Bermbach.

Als Fraktionsvorsitzender und stellvertretender Fraktionsvorsitzender seit ihr die Führungsköpfe der SPD-Fraktion in Waldems. Was ist da innerhalb der Partei genau eure Aufgabe?

Klaus-Dieter: Die Fraktion auf die kommende Sitzung vorbereiten, die einzelnen Tagesordnungspunkte beraten und unsere politische Linie festlegen. Aber auch unsere Ziele, die wir im Wahlkampf „versprochen“ haben, anzugehen und in die Gemeindevertretung einzubringen.

Edmund: Die Hauptaufgabe ist sicher die Umsetzung der Themen unseres Wahlprogrammes voranzubringen. Unsere Ideen und Vorschläge anstoßen, die Diskussion starten und umzusetzen.

Bei der letzten Kommunalwahl wurde die SPD in Waldems zweitstärkste Kraft, nach der CDU. Warum gab es keine „GroKo“ in Waldems?

Klaus-Dieter: Es gab im Vorfeld der konstituierenden Sitzung des Gemeindeparslaments schon Gespräche mit einzelnen Parteien. Wir haben die Möglichkeiten der Mehrheitsbildung durchgespielt. Eine Mehrheit für die SPD wäre mit der FWG zum Beispiel möglich gewesen. Dies hätte aber dem Wählerwillen nicht unbedingt entsprochen. Ich hatte dann vorgeschlagen, dass wir uns mit allen Fraktionen zusammensetzen und klären, wie wir das die nächsten Jahre gestalten wollen.

Letztlich war wohl die Erfahrung mit unseren vielzitierten „Waldemser Verhältnissen“ ausschlaggebend, dass es keine Koalition gegeben hat. Was, wie sich im Nachhinein rausstellt, sicher nicht die schlechteste Entscheidung war.

Edmund: Letztlich lässt sich das auf die Waldemser Verhältnisse zurückführen. Mit einer „Waldemser Groko“



Dr. Edmund Nickel

Klaus-Dieter Humm

Fotomontage

– so sie denn zustande gekommen wäre – hätten wir aufgrund dann herrschender Mehrheiten sicher manches leichter umsetzen können. Aber wir wollten keine Front aufbauen, sondern lieber ein konstruktives Klima in den Gemeindegremien fördern. Und ich finde es nicht schlecht, wie es gelaufen ist.

Wie ist es, Kommunalpolitik zu machen? Was hat euch dazu bewegt?

Edmund: Ich bin ein Bermbacher Bub, hier geboren und Bermbach ist mir immer Heimat und Lebensmittelpunkt geblieben. Da fühlt man einfach das Bedürfnis, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, eigene Ideen einzubringen und die Zukunft mit zu gestalten.

Deshalb war ich z.B. viele Jahre im Vorstand des Turnvereins Bermbach und allein 38 Jahre 1. Vorsitzender. In der Kommunalpolitik für Waldems bin ich jetzt fast 40 Jahre und meistens hat es Spaß gemacht.

Klaus-Dieter: Ich war politisch interessiert und wollte was für Niederemstun. Mit 16 Jahren bin ich in die SPD eingetreten und war auch mal Jusovorsitzender von Waldems. Da rutscht man dann irgendwie automatisch in die Kommunalpolitik. In den 80er Jahren war ich dann im Ortsbeirat in Niederemstun aktiv. Unter dem damaligen Ortsvorsteher

„Brenner“ (lacht).

Anfang der 90er Jahre war ich schon mal in der Gemeindevertretung. Da-

nach folgte eine Auszeit von ca. zehn Jahren. Anfang 2000 hat es mich wieder in die Politik getrieben, bis heute. Es ist wie Edmund es beschrieben hat. Für eine kleine Gemeinde wie Waldems macht es Spaß politisch aktiv etwas zu bewegen.

Warum engagiert ihr euch ausgerechnet in der SPD und z.B. nicht bei den Grünen?

Klaus-Dieter: Für das, was mir als Lebensraum und politisches Verständnis wichtig ist, steht mir die SPD am nächsten. Die „Grünen“ waren für mich nie ein Thema, auch nicht als 1979 Petra Kelly aus der SPD austrat und am 13.01.1980 die „Grünen“ mitgründete. Ich habe in der Vergangenheit immer gesagt, wir brauchen die „Grünen“, als schlechtes Gewissen der etablierten Parteien in Sachen Umwelt.

Heute stelle ich fest, dass bei „den Grünen“ mit zunehmendem Machtgewinn und Einfluss die ursprünglichen Ideale leider in den Hintergrund gedrängt werden.

Edmund: Bei mir waren es die sozialen Aspekte, die mich dazu geführt haben, dass ich mich der SPD hingezogen gefühlt habe.

Und mein Großvater, der früher auch in der SPD war und das zu einer Zeit, als es viel schwieriger war, in der SPD zu sein.

Welche Themen konnte die SPD in den vergangenen Jahren umsetzen und welches davon war dir persön-

lich besonders wichtig?

Klaus-Dieter: Eines der Themen das uns schon viele Jahre beschäftigt ist das „Thema Wasser“. Damals war es noch nicht so dringlich wie heute, aber im Laufe der Zeit wurde das Thema existenziell für die Gemeinde. Ein weiteres Thema ist die Finanzierung der Gemeinde. Dazu braucht es auch Gewerbegebiete und -betriebe. Hier haben wir uns schon immer engagiert und auch einiges auf die Beine gestellt.

Wesentliches Ziel der letzten Jahre war es auch immer den Haushalt ausgeglichen hinzubekommen, und eine ordentliche Einnahme aus der Gewerbesteuer hilft hier sehr. Ein weiteres großes Thema oder Sorge, war das Aussterben der Ortsteile. Es gab die Bedenken, dass viele Häuser leer stehen werden, wenn die „Alten“ mal nicht mehr sind. Darüber haben wir auch in der Gemeindevertretung diskutiert. Die Sorgen teilten die anderen Fraktionen auch. Ich denke ich spreche für alle Fraktionen, wenn ich sage, dass wir froh sind, dass es nicht so gekommen ist.

Edmund: Es gab die Sorge, dass es immer weniger Leben in den Ortsteilen geben wird. Wir haben auch im Gemeindeparlament diskutiert, wie die Lebendigkeit in den Dörfern erhalten werden kann und keine Leerstände entstehen. Dass es keine Gaststätten mehr in einzelnen Ortsteilen gibt, konnten wir nicht verhindern. Vereine und Initiativen durch Förderung und Unterstützung erhalten sowie die Schaffung eines positiven Klimas war uns (alle Fraktionen)

wichtig. Und das ist, wie ich finde, gut gelungen, wie man auch an „Quartier 4“ oder der Bürgerinitiative Bermbach sehen kann.

Zum Thema Wasser: Es war mal in der Diskussion unsere Brunnen zu schließen und die Wasserversorgung zentral zu organisieren. Das wäre damals kurzfristig vielleicht günstiger geworden. Ich bin heilfroh, dass wir uns dagegen entschieden haben. Unsere eigene Wasserversorgung müssen wir erhalten, solange es möglich ist. Ich erinnere mich, dass ich eine Brandrede gehalten habe, als der Brunnen in Bermbach in den Backeswiesen geschlossen werden musste, weil keine Wasserschutzzone ausgewiesen werden konnte. Heute gibt es wieder Überlegungen, den Brunnen zu reaktivieren.

Klaus-Dieter: Ein großes Thema war auch die Überlegung, die Selbstständigkeit von Waldems aufzugeben und sich Idstein anzuschließen. Mittlerweile identifizieren sich die Menschen immer mehr mit der Gemeinde Waldems und wollen selbständig bleiben. Das war nicht immer so. Wie Edmund bereits gesagt hat, ist dies auch auf unsere gute Infrastruktur, Kita, Vereine, Initiativen etc. zurückzuführen. Jüngstes positives Beispiel ist der FC Waldems. Ich war wirklich total überrascht, dass so viele in Waldems diesen Verein so positiv angenommen haben.

Wenn du die letzten Jahre zurückblickst, gibt es ein politisches Ereignis in Waldems, das dir besonders im Kopf geblieben ist?

Edmund: Wenn ich zurückblicke, finde ich es wichtig, dass es ein vernünftiges Klima in der Gemeindevertretung gibt. Das muss nicht heißen, dass alles „Friede, Freude, Eierkuchen“ ist. Es gab Zeiten, da ist einem das doch ziemlich auf die Nerven gegangen. Dann spielt man auch mal mit dem Gedanken aufzuhören. Die Waldemser Verhältnisse haben sich dann irgendwann entwickelt. Das ist ein vernünftiges Klima, in dem man gern arbeitet.

Klaus-Dieter: Ich sehe das ähnlich. Die Waldemser Verhältnisse haben dazu beigetragen, dass die Gemeinde vorankam. Dazu haben natürlich alle Fraktionen beigetragen, aber eben auch die SPD. Wir sind als Gemeinde jedoch auch an Sachzwänge gebunden und müssen abwägen. Es gibt meist keine großen Streitpunkte innerhalb der Fraktionen. Dass es der Gemeinde heute relativ gut geht, liegt nicht nur an der SPD, aber auch an der SPD und an unseren Anträgen, die wir ein-

bringen, diskutieren und die Gehör bei den Kollegen der Vertretung finden.

Edmund: Diese Verhältnisse schaffen ein Klima, auch große Themen anzugehen. Da muss man keine Angst haben, auch mal anzuecken oder eine Idee wieder zu verwerfen. Und da ist es für den Bürgermeister durchaus von Vorteil, wenn man auch mal vernünftig mit der Opposition reden kann und gemeinsam zu einem Ziel kommt. Bei großen Themen denke ich z.B. an das nun entstehende Seniorenheim und altersgerechte Wohnungen in Esch oder an das neue Baugebiet in Bermbach. Stolz bin ich, dass wir uns als SPD auch dort u. A. für bezahlbaren Wohnraum bzw. Wohnungen eingebracht haben und hoffentlich Erfolg haben werden.

Klaus-Dieter, du bist derzeit der "erste Mann" in der Fraktion. Bei der Listenaufstellung bist du auf Platz 9. Warum nicht auf den vorderen Plätzen?

Klaus-Dieter: Wir haben mit unserer Listenaufstellung jungen Leuten eine Möglichkeit geben wollen, sich in der Gemeindevertretung zu engagieren. Nur darüber reden, der Jugend eine Stimme zu geben, sie dann aber auf aussichtslose Plätze zu setzen, ist nicht unser Anspruch. Ich denke, uns ist da eine gute Durchmischung gelungen. Außerdem bin ich davon überzeugt, dass ich auch auf Platz 9 die Chance habe in die Gemeindevertretung gewählt zu werden, ich vertraue da auf die Wähler (lacht).

Edmund, du bist ja zusätzlich noch Ortsvorsteher in Bermbach. Warum hast du dieses Amt zusätzlich? Was macht ein Ortsvorsteher?

Edmund: Das ist ganz einfach. Ein Ortsvorsteher ist ein Ortsvorsteher (lacht). Es sind in Summe mehr Aufgaben, die als Ortsvorsteher auf mich zugekommen sind, als anfänglich gedacht. Vieles sind kleine Dinge. Heute habe ich zum Beispiel, auf der Gemeindeverwaltung ein paar Abfallkalender besorgt und den Bürgern gegeben, die noch keinen hatten. Oder es ruft jemand an und meint, ein Auto stehe im Weg und fragt: „Kannst Du dafür sorgen, dass es wegkommt?“. Im Moment beschäftigt viele ältere Bürger die Frage, wie sie die Corona-Impfung erhalten können. Ein ganz wichtiges Thema, aber leider fehlen auch mir die Informationen, wann und wie man sich konkret anmeldet, wie man ggf. in den Rheingau zum Impfzentrum kommt. Hier würde man gerne mit klaren Informationen helfen

Waldemser Rotkehlchen. Impressum

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Waldems
Vertreten durch:
Tanja Pfenning
Klaffernweg 8
65529 Waldems

Redaktion:

Titus Mertens, Tanja Pfenning
Lars Christ, Felix Lerch, Patrick Dörn

Haftung:

Alle Angaben ohne Gewähr. Die Redaktion prüft alle Beiträge nach bestem Wissen und Gewissen, dennoch besteht kein Haftungsanspruch.

Layout, Satz, Grafiken:

Tanja Pfenning

Auflage: 2.500

© SPD Waldems



Alle Ausgaben werden auch unter
www.spd-waldems.de veröffentlicht.

und Ängste und Unsicherheiten beseitigen. Daneben gibt es natürlich die großen Themen: Wie ist die Zusammenarbeit im Ortsbeirat? In Bernbach ist es glücklicherweise gelungen, ein konstruktives, sachorientiertes Klima zu schaffen. Hier haben alle eine aktive Rolle übernommen und engagieren sich. Wir diskutieren viele Themen oft lange, aber am Ende haben wir einen Konsens, mit dem alle leben können. Bei vielen langwierigen Projekten sind wir am Ziel angekommen: Ich nenne z.B. Sanierung Grünschnittplatz, Ausbau

„Kirchpfädchen“, Ausbau Weg zu den Glascontainern, Neubaugebiet „Steinmorgen“.

Und besonders stolz bin ich auf die vielen Aktivitäten, die von Bernbacher Mitbürgern getragen werden. Neben den etablierten Vereinen sind es z.B. die Bernbacher Bürgergruppe, „Quartier 4“, der Kerbeverein. Was geschieht alles auf dem Dorfplatz, der toll hergerichtet wurde, und jetzt arbeiten wir gerade an Patenschaften für Streuobstbäume für unsere Bürger. Das alles sorgt für ein lebens- und liebenswertes Bernbach. Das kann man als Ortsvorsteher natürlich nicht allein initiieren, aber positiv mithelfen, Wege bereiten und unterstützen.

Für die kommende Wahl hat die SPD Waldems ihre Themen auf Gesundheit im weitesten Sinne fokussiert. Das Thema ist zweifellos wichtig. Heißt das, andere Themen wie Mobilität, Feuerwehr und Dorfgemeinschaftshäuser, die bei der letzten Wahl Schwerpunkt waren, nicht mehr wichtig sind oder sind die Themen alles umgesetzt?

Klaus-Dieter: Das Thema Gesundheit als Schwerpunkt hatten wir schon gewählt, ohne zu wissen, dass es so aktuell werden wird. Es heißt aber nicht, dass alle anderen Themen, die uns wichtig sind, jetzt wegfallen. Wir möchten nur bei allen Themen den

Aspekt Gesundheit mitdenken. Zum Beispiel beim Thema Mobilität:

Uns ist das Thema Busje wichtig und im letzten Wahlkampf war das einer unserer Hauptthemen. Wir haben derzeit ein „Busje light“. Da ist also was passiert, aber es geht noch mehr. Und gerade, wenn man überlegt, dass die Menschen regelmäßig zum Arzt kommen müssen, oder auch ohne Auto selbstständig sein möchten hat das was mit Gesundheit zu tun. Das eine konkret (Arzt), das andere eher psychisch. Das Thema Gesundheit ist also die große Klammer über allem.

Edmund: Wir sind in den letzten fünf Jahren gut vorangekommen. Wir haben das Busje light, das Jugendtaxi wird kommen, die Feuerwehr ist in einem recht guten Zustand, die Diskussion, ob es eine zentrale Feuerwehr geben soll oder nicht, ist zumindest für die nächsten Jahre gelöst. Die DGHs wurden in einigen Ortsteilen saniert, die Feuerwehren haben damit mehr Platz für ihre Fahrzeuge. Beim Thema Wasser sind wir beispielsweise weitergekommen. Auch bei den Kitas. Manches auch durch Land und Bund aber in den letzten fünf Jahren ist einiges passiert.

Gesundheit steht als Klammer für alles, was da reingehört. Es soll jetzt nicht so verstanden werden, dass wir etwas völlig anderes vertreten möchten als bisher. All unsere Themen wie Wirtschaftsförderung, Wald, Kita etc. bleiben weiter wichtig. Wir möchten diese Themen aber mit dem Touch Gesundheit mitdenken. Es ist ein Unterschied, ob ich den Wald rein als Wirtschaftswald betrachte oder auch mit dem Aspekt Gesundheit, z. B. als Erholungsort.

Warum sollte Waldems die SPD wählen?

Edmund: Die SPD tut Waldems gut. Das meine ich ernst. Seit der Gründung von Waldems ist die SPD lange Zeit die stärkste Kraft gewesen und

teilweise hatte sie die absolute Mehrheit. Seit fast 50 Jahren, solange Waldems besteht, ist die SPD die prägende Kraft für Waldems und deshalb ist es der SPD mit zu verdanken, das Waldems dort steht, wo es ist.

Klaus-Dieter: Die SPD hat verlässliche, gute Leute auf ihrer Liste. Wenn ich die letzten fünf Jahre betrachte, dann war es die SPD, die verlässlich mit fast immer allen Fraktionsmitgliedern bei den Sitzungen anwesend war. Weil sich jeder seiner und ihrer Verantwortung bewusst ist. Wir haben Leute, die ihr Amt annehmen und das mit Herzblut ausfüllen. Deshalb ist es immer eine gute Investition die SPD zu wählen.

Stell dir vor, du triffst eine gute Fee, die dir sofort drei deiner größten politischen Wünsche erfüllt. Welche wären das?

Klaus-Dieter: (wie aus der Pistole geschossen): Als erstes vielleicht die absolute Mehrheit bei der nächsten Kommunalwahl. Eine SPD auf Bundesebene über 30% und drittens einen Kunstrasenplatz für den FC Waldems.

Edmund: Man merkt, wir sind ein Herz und eine Seele, Klaus-Dieter hat schon fast alles gesagt (lacht). Ich würde mir vielleicht nicht unbedingt die absolute Mehrheit wünschen, aber dass wir stärkste Kraft werden. Dann würde ich mir wünschen, dass wir in den nächsten fünf Jahren auch so gut in Fraktion und in Waldems zusammenarbeiten, wie jetzt. Und gegen einen Kunstrasenplatz habe ich als langjähriger ehrenamtlicher und auch hauptamtlicher Sportbegeisterter erst recht nichts.

Das Gespräch führten Titus Mertens und Tanja Pfenning.

DIE STEINMETZE 

Marco Theil & Richard Brain GbR
Meisterbetrieb

- GRABMALE
- BAU
- GESTALTUNG
- DENKMALPFLEGE

Hofgasse 12
65529 Waldems-Esch

Tel. 06126 - 710 83 60 www.die-steinmetze.com
Fax. 06126 - 959 47 56 info@die-steinmetze.com

Gesunde Zukunft—starker Rheingau-Taunus

Von Daniel Bauer



Foto: SPD RTK

Liebe Waldemserinnen und Waldemser,

mein Name ist Daniel Bauer, ich bin Bürgermeister der Gemeinde Hohenstein und Spitzenkandidat der SPD Rheingau-Taunus für die anstehende Kommunalwahl.

Warum ist es mir persönlich ein Anliegen, mich neben meinem Hauptamt auch kommunalpolitisch zu engagieren?

Manchmal braucht es pragmatische Lösungen

Als Bürgermeister habe ich täglich mit verschiedensten Menschen zu tun, die mir häufig auch im Vertrauen ihre Probleme schildern. Manchmal sind Lösungen nur individuell zu erreichen, häufig werde ich jedoch auf Probleme hingewiesen, für die es eine politische, aber auch pragmatische Lösung braucht. Deswegen ist es mir wichtig, Ihnen zuzuhören und Sie zu verstehen.

Die SPD Rheingau-Taunus hat den Wahlkampf unter das Motto „Gesunde Zukunft, starker Rheingau Taunus“ gestellt.

Dem Mangel an Fachärzten entgegenzutreten

Wir setzen uns dafür ein, Medizinische Versorgungszentren nicht nur in größeren Städten wie Idstein oder Taunusstein, sondern auch in den ländlichen Kommunen wie Waldems zu errichten, um dem Mangel an Allgemeinmedizinern und Fachärzten entgegenzutreten.

Wirtschaftliche Impulse und Schaffung neuer Arbeitsplätze

Mit dem Schlagwort Gesundheit verbinden wir aber nicht nur die körperliche Gesundheit und Unversehrtheit, sondern auch das Setzen von wirtschaftlichen Impulsen, beispielsweise die Unterstützung durch den Kreis bei der Ausweisung von Gewerbegebieten, der Ansiedlung von neuen Gewerbebetrieben und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Schnelles Internet

Einen besonderen Stellenwert hat der Ausbau des schnellen Glasfasernetzes auch mit Hinblick auf das momentan vielfach praktizierte Homeoffice. Die SPD unterstützt nachhaltig den Ausbau hin zur Gigabit Region Rheingau-Taunus.

Schutz unserer Natur und Umwelt

Der Schutz der Umwelt und der Natur, die nachhaltige Entwicklung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden müssen vom Kreis noch stärker unterstützt werden. Deswegen setzt sich die SPD Rheingau-Taunus auch für die Einstellungen einer Klimaschutzmanager:in ein, um die Kommunen mit dem notwendigen Sachverstand zu beraten und um dadurch den Zugang zu Fördermitteln zu verbessern.

Schulsozialarbeit auch in den Grundschulen

Eine starke Zukunft fußt auf einer guten Bildung. Deswegen geben wir die Grundschulgarantie ab und fordern die Ausweitung der Schulsozialarbeit auf alle Grundschulen.

Corona: Impfzentrum für den Untertaunus

Und mit unserer Gesundheitsdezernentin Monika Merkert an der Spitze des Gesundheitsamtes, haben wir im Rheingau -Taunus-Kreis bisher hervorragende Arbeit bei der Bekämpfung der Corona Pandemie geleistet. Wir setzen uns dafür ein, dass allen Menschen, die es möchten, so schnell als möglich eine Impfung angeboten werden kann. Deswegen ist uns auch der Aufbau eines weiteren Impfzentrums im Untertaunus wichtig, um lange Anfahrten zu vermeiden. Die stellvertretende Vorsitzende der SPD Rheingau-Taunus, Tanja Pfenning, eine Waldemserin, hat sich in den letzten Jahren bereits im Kreistag als Vorsitzende des Sozialausschusses für vielerlei soziale Fragen, immer im

Was ist die Grundschulgarantie?

In den letzten 10 Jahren wurden in Deutschland über 1.000 Grundschulen geschlossen. Auch im Rheingau-Taunus-Kreis ist die Zahl der Grundschulen gesunken. Die SPD will die Grundschulen weiterentwickeln und Ganztagsangebote ausbauen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Kleine Grundschulen haben ihren Preis, aber sie haben auch ihren Wert. Sie sind nicht nur Lernort, sondern in vielen Fällen auch der Mittelpunkt einer Dorfgemeinschaft und des sozialen Lebens vor Ort.

Sinne der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt.

Zuhören und verstehen

Wir sind eine Partei, die zuhört, für Ihre Anliegen streitet, am Ende immer das Allgemeinwohl im Auge behält und nicht aus populistischen Erwägungen heraus entscheidet. Manchmal dauert es leider sehr lange, bis Wünsche umgesetzt werden können, das zeigt nicht zuletzt die Umgehung der B8. Wir halten den Druck hoch, damit endlich ihrem Wunsch entsprochen wird und damit viele Menschen eine direkte Entlastung erfahren und deren Gesundheit geschützt wird.

Mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten auf der Kreistagsliste bilden wir ein breites berufliches und altersmäßiges Spektrum ab.

Ich bitte Sie um ihre Stimme, damit die SPD auch in der nächsten Wahlperiode im Kreistag eine starke Stimme der Bürgerinnen und Bürger sein kann.

Herzlichst
Ihr Daniel Bauer

Zur Person:

Daniel Bauer ist 43 Jahre und verheiratet. Er hat eine Tochter und einen Hund.

Als gebürtiger Limburger machte er eine Ausbildung zum Bürokaufmann bei einer Bank und war anschließend im Bereich Projektentwicklung und städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen tätig.

2013 wurde er als Nachfolger von Hans-Jürgen Finkler zum Bürgermeister in Hohenstein gewählt. Für seine zweite Amtszeit wurde er 2018 mit 78,8 % wiedergewählt.

Unser Team für die Kommunalwahl

14. März 2021—Wahlen der Ortsbeiräte, des Gemeindeparlaments und des Kreistags

Die Kommunalwahlen stehen vor der Tür. Am 14. März wählen Sie die Mitglieder der Ortsbeiräte, des Gemeindeparlaments und des Kreistags. In Corona-Zeiten sicher ein Thema, dass nicht unbedingt in allen Köpfen präsent ist. Viele machen sich derzeit andere Gedanken. Sei es die Beschulung und Zukunft der Kinder, die Betreuung, die Pflege von Angehörigen, die eigene berufliche Existenz und vieles mehr.

Doch genau das zeigt, wie wichtig Wahlen sind. Viele Menschen sind mit den Einschränkungen nicht einverstanden. Der Frust, der sich bei ihnen gerade breit macht, hat auch damit zu tun, dass sie nicht wählen gehen und somit ihre Interessen keine Mehrheit und Umsetzung erfahren.

Die Waffen der Demokratie sind Wahlen und das Wort—nicht Hass und Gewalt

Wie wichtig Wahlen sind, hat uns die USA gerade vorgeführt. Die starke Anzahl an Wähler:innen hat für die Abwahl eines amtierenden Präsidenten geführt. Leider führen Lügen, Fake News und Verschwörungstheorien zu Spaltung und Hass. Der Sturm auf das US-Capitol war erschreckend und hat uns vor Augen geführt, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist. Wer mit Regeln und Vorgaben nicht einverstanden ist, hat nur in einer Demokratie die Möglichkeit, diese zu beeinflussen. In einer Diktatur wären diese Phänomene gar nicht erst möglich.

Doch die Waffen der Demokratie sind

Wahlen und das Wort. Niemals darf es Hass und Gewalt sein. Deshalb bitten wir Sie, gehen Sie wählen. Wählen Sie gern die SPD, die freut sich nicht nur, sie gibt Ihnen auch gute Gründe, für Ihre Stimme.

Waldems—Gesund leben

Wir haben uns vorab, wie bei jeder Kommunalwahl Gedanken gemacht, wie wir uns unser Waldems vorstellen, damit es weiterhin attraktiv ist, in einigen Bereichen attraktiver wird und wir uns hier in unserer Heimat wohlfühlen. Als wir uns dann dafür entschieden haben, unser Programm unter die Überschrift „Waldems—Gesund leben“ zu stellen, ahnten wir nicht, wie sehr dieses Thema uns seit einem Jahr begleitet und beeinflusst.

Unser Themenschwerpunkt Gesundheit heißt aber nicht, dass wir uns jetzt nur noch um die Anwerbung von Ärzten kümmern. Das Thema Gesundheit ist vielmehr mit allen Themen gemeinsam zu denken. Unser Wald lässt sich beispielsweise als reiner Wirtschaftswald denken, also Aufforstung mit Holz, das möglichst schnell wächst und gute Rendite bringt. Aber er ist genauso Ort der Erholung, Ausflugsort, Treffpunkt, Heimat von Tieren, und wichtig für unsere Natur. In einem gesunden Wald fühlen wir uns alle wohl. Und Wohlfühlen hat ganz viel mit Gesundheit zu tun.

Ideen und ein tolles Team

Um das Thema Gesundheit in vielen anderen Bereichen (Mobilität, Wirtschaftsförderung, Familie, Jugend und

Senioren, Wald, Wohnen, etc) in unterschiedlichen Bereichen mitzudenken, haben wir ein Team an Kandidat:innen zusammengestellt, das sich bewusst aus allen Altersgruppen, aus politisch Erfahrenen und weniger Erfahrenen, aus allen Ortsteilen und unterschiedlichen beruflichen Interessen sowie gesellschaftlichen Engagements rekrutiert. Sie bringen jeweils unterschiedliche Perspektiven in die politische Arbeit mit. Auch die Perspektive derer, die sich bisher nicht oder nur wenig mit Politik beschäftigen, ist uns wichtig. Deshalb freuen wir uns, dass wir auch Alenka Rossbach und Patrick Dörn aus Steinfischbach, Rüdiger Ott aus Niederems und Hendrik Brockmann aus Esch für unser Team gewinnen konnten. Mehr über unsere Ideen, die Kandidat:innen finden Sie demnächst in unserer Wahlbroschüre in Ihrem Briefkasten oder unter: www.spd-waldems.de.

Wählen—wählen—wählen

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Stimme geben. Noch wichtiger ist: Gehen Sie bitte wählen! Demokratie lebt davon, dass sich Menschen engagieren und ein politisches Angebot machen. Sie ist aber nur dann lebendig und Ergebnis einer breiten Gesellschaft, wenn alle wählen gehen!

Und wenn Sie nicht wissen, welche Partei Sie wählen sollen:

Es ist es immer eine gute Investition, die SPD zu wählen!

Unsere Kandidat:innen für die Gemeindevertretung:

Tanja Pfenning, Reichenbach (1), Dr. Edmund Nickel, Bermbach (2), Franziska Moog, Esch (3), Hendrik Brockmann, Esch (4), Stefan Moog, Esch (5), Titus Mertens, Steinfischbach (6), Lars Christ, Bermbach (7), Ilona Eder, Reichenbach (8), Klaus-Dieter Humm, Niederems (9), Reiner Schultheis, Reichenbach (10), Felix Lerch, Bermbach (11), Friedhelm Conradi, Reichenbach (12), Kerstin Lerch-Arndt, Bermbach (13), Wolfgang Deißerth, Wüstems (14), Patrick Dörn, Steinfischbach (15), Jan Mertens, Steinfischbach (16), Konstantin Humm, Niederems (17), Stephan Rodmann; Esch (18), Michael Pfenning, Reichenbach (19), Martina Braun-Rodmann, Esch (20), Heinz Juhnke (21)

Für den Ortsbeirat Bermbach:

Dr. Edmund Nickel (1), Gaby Menke (2), Felix Lerch (3), Lars Christ (4), Kerstin Lerch-Arndt (5)

Für den Ortsbeirat Esch:

Stefan Moog (1), Franziska Moog (2), Stephan Rodmann (3), Hendrik Brockmann (4)

Für den Ortsbeirat Niederems:

Konstantin Humm (1), Georg Schneider (2), Rüdiger Ott (3), Klaus-Dieter Humm (4)

Für den Ortsbeirat Reichenbach:

Reiner Schultheis (1), Friedhelm Conradi (2), Michael Pfenning (3), Tanja Pfenning (4), Ilona Eder (5)

Für den Ortsbeirat Steinfischbach:

Heinz Juhnke (1), Alenka Rossbach (2), Jan Mertens (3), Patrick Dörn (4), Titus Mertens (5)

Für den Ortsbeirat Wüstems:

Frank Guckes (1), Gisela Hollingshausen (2), Wolfgang Deißerth (3)

Für den Kreistag:

Tanja Pfenning (2), Lars Christ (19), Felix Lerch (58), Hendrik Brockmann (60), Franziska Moog (63)

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für Waldems



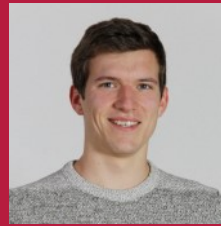
Tanja Pfenning



Dr. Edmund Nickel



Franziska Moog



Hendrik Brockmann



Stefan Moog



Titus Mertens



Lars Christ



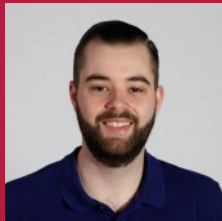
Ilona Eder



Klaus-Dieter Humm



Reiner Schultheis



Felix Lerch



Friedhelm Conradi



Kerstin Lerch-Arndt



Wolfgang Deußenroth



Patrick Dörn



Jan Mertens



Konstantin Humm



Stephan Rodmann



Michael Pfenning



Martina Braun-Rodmann



Heinz Juhnke



Alenka Rossbach



Rüdiger Ott



Georg Schneider



Gaby Menke



Gisela Hollingshausen



Frank Guckes

AM WICHTIGSTEN
GESUNDHEIT

Waldems - Gesund leben

14. März:
SPD
wählen

Wir gratulieren

Zum 70. Geburtstag:
Edelgard Rendel (03.01.)
Bermbach

Zum 75. Geburtstag:
Rolf Werling (03.02.)
Steinfischbach

Zum 65. Geburtstag
Klaus-Dieter Humm (09.03.)
Niederems

Zum 55. Geburtstag
Andrea Paxmann (03.02.)
Bermbach

Außerdem gratulieren wir allen Neugeborenen, und neu Vermählten. Allen Jubilaren herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen Gesundheit und viel Freude!



In Krisenzeiten können Stress und Ängste zu Aggressionen führen - dann ist das eigene Zuhause oft nicht mehr sicher. Wenn Sie sich betroffen fühlen, holen Sie sich bitte Hilfe. Unter <https://tlp.de/lassdirhelfen> (oder QR Code scannen) finden Frauen und Männer Hilfs- und Beratungsangebote.

Es freut uns



Zum neuen Baugebiet in Bermbach: Bauen geht leider nicht ohne Schmutz und Lärm und so ist der Ärger einiger Anwohner, die das lange ertragen mussten, durchaus verständlich. Dennoch ist es erfreulich, dass die Erschließung im zeitlichen Rahmen war und nun das erste Haus fast fertig ist und demnächst weitere Mitmenschen dort einziehen. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum in Waldems. Und weitere Bauplätze müssen ausgewiesen werden.

Endlich gibt es den Impfstoff gegen Corona auch in Deutschland. Allen Unken zum Trotz, sind wir froh, dass Deutschland hier nicht im Alleingang etwas entschieden hat, sondern endlich mal europäisch gedacht und gehandelt hat. Auch wenn das heißt, dass wir selbst uns erst mal mit der Menge beschränken müssen. Aber ein „Germany first“ wäre hier völlig fehl am Platz.

Es ärgert uns

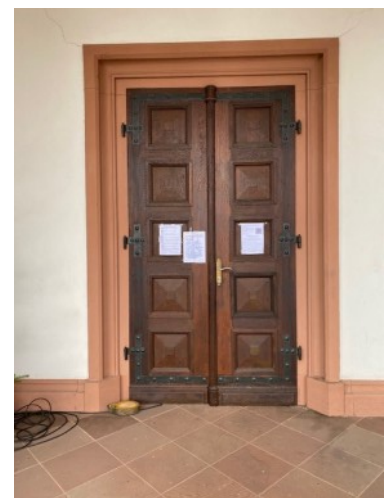


Dass der Kreis das Impfzentrum in Eltville aufgebaut hat, ist für uns nicht nachvollziehbar. Die Gründe (Parkplatzfläche und Kreiseigentum) leuchten ein, sind unseres jedoch Erachtens zu kurz gedacht. Die meisten Bürger des RTK leben im Untertaunus, die alle müssen jetzt irgendwie in den Rheingau kommen, wenn sie sich impfen lassen möchten. Klimaneutral ist das jedenfalls nicht und zeitökonomisch auch nicht. Ein Standort im Untertaunus erscheint sinnvoller, zumal der Rheingau kurze Wege zum nächsten Impfzentrum nach Wiesbaden hätte. Bei einer Fahrtstrecke von zweimal 120 km Hin- und Zurück überlegt man sich dreimal, ob das in Frage kommt, oder man lieber wartet.

Sie haben auch etwas, das Sie besonders ärgert oder freut? Schreiben Sie uns: redaktion@spd-waldems.de Ihren Namen drucken wir nur mit Ihrer Zustimmung!

Fotorätsel—Wer kennt's?

Erkennen Sie, zu welchen Kirchen diese Türen gehören? Rätseln Sie mit und schicken Sie uns Ihre Antworten bis 28.02.2020 an redaktion@spd-waldems.de! Aus allen richtigen Einsendern verlosen wir einen Gutschein für den Supermarkt in Esch im Wert von 10 Euro!



Auflösung und Gewinner des letzten Rätsels

Die auf den Bildern des letzten Fotorätsels gezeigten denkmalgeschützten Häuser stehen in der Hauptstraße in Bermbach, der Schwalbacher Straße in Esch und in der Hintergasse in Steinfischbach. Leider hat keiner der Einsender alle drei Bilder richtig zugeordnet.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Teilnehmen können alle Waldemser Bürgerinnen und Bürger. Mitglieder der Redaktion und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen!